

Zusammenarbeit Spielmobil und Schule

1. Verein

Der Verein „Pädagogische Aktion/ Spielen in der Stadt e. V.“ ist ein eigenständiger Maßnahmeträger des Jugendamtes der Landeshauptstadt München und ein nach §75 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der in der Kinder- und Jugendkulturarbeit tätig ist.

Im Rahmen mobiler Spielaktionen und Maßnahmen der kulturellen Jugendbildung führt der Verein im gesamten Münchner Stadtgebiet jährlich zahlreiche Spielmobileinsätze sowie mehrere thematisch ausgerichtete Spielräume und Großveranstaltungen durch.

Daneben hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, im Hinblick auf die Entwicklung zur Ganztagschule Kooperationsprojekte mit Schulen zu unterschiedlichen Themen durchzuführen. Diese Projekte dienen der Modellentwicklung für eine mögliche Ganztagsbildung und werden gemeinsam mit der Schule und den Teilnehmern entwickelt und durchgeführt.

2. Titel

„Projekt: Kreativer Tanz“

„Tanz ist nicht die Ausführung vorgefertigter Formationen, sondern ein individuell geschaffener Stil körperlicher Bewegung, der das Wesen des Menschen spiegelt.“¹

3. Projektbeschreibung

Im „Projekt: Kreativer Tanz“ werden mittels Bewegungsspielen, Tanzimprovisation und Bewegungsgestaltung Körpersensibilität und Bewegungsbewusstsein vermittelt. Die Teilnehmerinnen werden spielerisch an die Grundformen der Bewegung (Körper, Raum, Form, Antrieb) herangeführt. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Bewegungsmöglichkeiten und körperlichen Ausdrucksformen zu entwickeln. Darauf aufbauend und daraus hervorgehend entwickeln die TeilnehmerInnen in der Gruppe kleine eigentätig gestaltete „Choreographien“, die am Schluss des Projektes zur Aufführung gebracht werden.

Im Vordergrund des Projektes stehen nicht Leistungen oder Ergebnisse, die produziert werden sollen, sondern die Förderung von Kreativität, von eigentätigen und eigenverantwortlichen Lern- und Bildungsprozessen sowie das soziale Miteinander in der Gruppe.

4. Ziele

➤ Tanz als Ausdrucksmittel

Nach Mary Wigman ist der Kreative Tanz eine Möglichkeit, sich selbst als Persönlichkeit zu verwirklichen und Gefühlen körperlich Ausdruck zu verleihen. Die Teilnehmer lernen, wie sie ihren Gefühlen im Tanz Ausdruck verleihen können und dabei einen eigenen Stil körperlicher Bewegung entwickeln können.

¹ Moscovici, Hadessa K.: Vor Freude tanzen, vor Jammer halb in Stück gehen, Pionierinnen der Körpertherapie, Frankfurt/M., 1989, S. 157)

➤ Tanz als Kommunikationsmedium

Im Kreativen Tanz können Sprachbarrieren leichter überwunden werden. Über die kreative und tänzerische Bewegung lernen die TeilnehmerInnen eine andere, nämlich nonverbale Form der Kommunikation kennen.

➤ Entwicklung eines sorgsamem Umgangs mit den eigenen Bedürfnissen

Im Kreativen Tanz gibt es kein richtig oder falsch und jeder hat die Freiheit, so zu sein und sich so zu zeigen, wie er sich fühlt. Es gibt keinen Leistungsdruck und die individuellen Bewegungen und Tanzstile unterliegen nicht den gängigen Schönheits- oder Ästhetikvorstellungen. In einem solch geschützten Rahmen, können sich die Kinder frei entfalten und ihre eigenen Grenzen und die der anderen kennen und respektieren lernen.

➤ Tanz als Medium der Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung

Der kreative Tanz ermöglicht eine Entwicklung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit. Die Ausdrucks- und Kontaktfähigkeit wird entwickelt und die individuelle Selbstsicherheit steigert sich. Die Integration des Körpers und seiner Bewegungen in die Person trägt in entscheidendem Maße zur Ausbildung einer eigenen Identität bei.

➤ Verbesserung der motorischen Fertigkeiten und Förderung des Bewegungsrepertoires

Durch das Erfahren der Grundformen der Bewegung, des Körpers und seiner Möglichkeiten, sich in Raum und Zeit in einer bestimmten Bewegungsform und mit unterschiedlichen Antrieben und verschiedenen Graden des Krafteinsatzes zu bewegen, können die SchülerInnen völlig neue Formen der Bewegung ausprobieren und damit ihr eigenes Bewegungsspektrum erweitern.

➤ Förderung der Wahrnehmungs- und Erlebnissfähigkeit

Tanzen ist Erlebnis, das Spaß und Freude macht, das den Einzelnen sowohl nach Innen zu seinen Gefühlen als auch nach außen zur Wahrnehmung anderer Menschen öffnet, das die Intensität des Erlebens steigert. Im Tanz lassen sich sowohl die auditive, visuelle wie taktile Wahrnehmung stärken und differenzieren.

➤ Förderung von sozialen Kompetenzen

Das kontinuierliche Arbeiten mit Partnern und in der Gruppe in einer Atmosphäre, die die emotionalen und sozialen Fähigkeiten und Besonderheiten jedes einzelnen respektiert, können die emotionalen und sozialen Kompetenzen gefördert und entwickelt werden. Zum Kreativen Tanz gehört untrennbar das sich Zeigen in der eigenen Bewegungen und das Präsentieren gemeinsamer Bewegungsgestaltungen.

5. Altersgruppe

Grundschule, 3. und 4. Klasse

6. Methoden

➤ Spiel

Spiel ist die zentrale Ressource kindlicher Weltaneignung. Unter Berufung auf die „International Play Assoziation“ erachten wir Spiel und die kreative Partizipation von Kindern als elementar wichtig für unsere Gesellschaft und als nachhaltige Investition in die Zukunft.² In diesem Sinne stehen ein spielerischer Umgang mit den eingesetzten Kunstformen und eine spielerische Auseinandersetzung mit den Projektinhalten und -themen klar im Vordergrund des pädagogisch-methodischen Vorgehens innerhalb des Projekts

➤ Themenzentrierte Interviews

Mittels der Methode des Gruppeninterviews, in denen der Einzelne seine Ideen, Vorstellungen und Erfahrungen mitteilen kann und in denen er über diese mit anderen in Austausch treten kann, wird ein Thema aus dem konkreten Erfahrungshorizont der Kinder heraus entwickelt.

➤ Themenzentrierte Interaktion

In unserer Projektarbeit arbeiten wir nach den Grundregeln des von Ruth Cohn entwickelten Gruppenverfahren der „Themenzentrierten Interaktion“. Wir arbeiten auf der Grundlage dieser Regeln, um eine Atmosphäre des gegenseitigen Wohlwollens zu schaffen, in der ein gemeinsames und konstruktives Arbeiten am Thema im Sinne einer lebendigen Lernkultur möglich wird.

➤ Arbeit nach dem Prinzip der vier Grundstrukturen der Bewegung

Nach Rudolf von Laban werden im Tanz vier Grundformen der Bewegung unterschieden³: Körper, Raum, Form und Antrieb.

Dabei geht es um die Erkenntnis, dass sich jede (tänzerische) Bewegung aus diesen vier Grundstrukturen zusammensetzt. Die Tanz- und Bewegungsarbeit im „Projekt: Kreativer Tanz“ ist so konzipiert, dass die Teilnehmer sich im Tanz in allen vier Formen der Bewegung erfahren können. Es geht darum, bei den Teilnehmern ein Bewusstsein für die eigenen Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen.

7. Materialien/ Arbeitsmittel

Tanzsäcke, Bälle, Tücher, Stöcke, Springseile, Masken, Kostüme

8. Weiterführende Literatur

- Laban Rudolf: Der moderne Ausdruckstanz. Wilhelmshaven. 1981

² vgl. dazu das Programm zur 16th World Conference der International Play Assoziation (IPA), Berlin, 2005

³ Vgl. dazu: Laban, Rudolf: Der moderne Ausdruckstanz, Wilhelmshaven, 1981

- Moscovici Hadessa K.: Vor Freude tanzen. vor Jammer halb in Stück gehen. Pionierinnen der Körpertherapie. Frankfurt/M., 1989
- Wosien Bernhard: Der Weg des Tänzers. Linz. 1988
- Reichel Auguste: Tanz dich ganz. Kreativ tanzen und bewegen. Impulse für kreative Tanz- und Bewegungspädagogik und bewegte Gesundheitsbildung. Münster. 1999
- Bundesjugendkuratorium: Auf dem Weg zu einer neuen Schule. Jugendhilfe und Schule in gemeinsamer Verantwortung. Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums zum Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ der Bundesregierung zur Schaffung von mehr Ganztagschulen. Bonn. 2003
- Cohn Ruth: Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. Von der Behandlung einzelner zu einer Pädagogik für alle. Stuttgart. 1997

9. Kontaktadresse

Pädagogische Aktion/ Spielen in der Stadt e. V.
 Ansprechpartner: Alexander Wenzlik
 Augustenstraße 47 Rgb.
 80333 München
 089-5230065
www.spielen-in-der-stadt.de
info@spielen-in-der-stadt.de

10. Finanzielle Bedingungen

Die Kosten für die Projektarbeit werden jeweils zur Hälfte von der Schule und von „PA/ Spielen in der Stadt e.V.“ getragen.

11. Reaktionen der Schulen auf die Angebote

Die Erfahrungen mit und die Reaktionen der Schule sind insgesamt als sehr positiv zu bewerten.

Sowohl von Seiten der Schulleitung als auch von Seiten der beteiligten Lehrkräfte gab es eine hohe Bereitschaft für gemeinsame Planungstreffen sowie Vor- und Nachbesprechungen, teilweise weit über das jeweilige Stundenkontingent hinaus. Darüber hinaus gelang es der Schulleitung für die Projektwoche mit drei Klassen externe Räume in nahe gelegenen Kirchengemeinden zu organisieren.

Ebenso hat sich die Schulleitung für eine Vermittlung der Projektarbeit und der mit ihr verfolgten Ziele gegenüber dem Lehrerkollegium und den Eltern eingesetzt. So wurde sowohl für das Kollegium und den Elternbeirat als auch für die Eltern der beteiligten Klassen eine gemeinsame Informationsveranstaltung durchgeführt. Ebenso konnte das Projekt gemeinsam mit der Schulleitung auf zwei Tagungen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

12. Wünsche an die Zusammenarbeit mit Schulen

- Gemeinsame Arbeit an der Herstellung einer lebendigen Lernkultur
- Formulierung gemeinsamer Zielsetzungen

- Gemeinsame Planung, Steuerung und Reflexion des Projektprozesses von Lehrerin und Kulturpädagogen
- Austausch über die Gruppendynamische Entwicklung und Probleme der Klasse
- Austausch über die Entwicklung und Schwierigkeiten der einzelnen Schüler
- Verständigung über gemeinsames methodisches und pädagogisches Vorgehen
- Gemeinsame Arbeit an der Durchdringung und wechselseitigen Bereicherung von Unterricht und Projektarbeit

Angaben zum Autor: Alexander Wenzlik, Pädagoge M.A., Tanzpädagoge, Co-Leitung und zweiter Vorstand von „PA/ Spielen in der Stadt e. V.“, Lehrbeauftragter an der Uni Passau und der LMU München